



## Stets nach vorn denken

Das Kunstmuseum Ahlen, ein Hort der aktiven Kreativität

Die Zungenwurstscheibe „Rosa Rot“ von Anke Eilergerhard, sie misst über einen Meter im Durchmesser und kommt ohne Brot aus. Tatsächlich hat die Künstlerin noch weitere Wurstscheiben geschaffen, etwa eine, die aussieht wie Mortadella, doch die Riesenzungenwurst in der Ausstellung „FETTE BEUTE“ im Kunstmuseum Ahlen ist das Verrückte im Normalen und gesellt sich nicht zu anderer Wurst, sondern zu einem weißen WC der Sammlerin Gunhild Sohn samt schwarzem Deckel, das „Durch die Brille des Kurators“ heißt.

Mit dieser und anderen Ausstellungen macht das Kunstmuseum Ahlen, das maßgeblich von der Theodor F.-Leifeld-Stiftung getragen wird, seit seinem Bestehen über die Stadt Ahlen hinaus von sich reden. „Das Kunstmuseum hat sich einen beachtlichen Platz in der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens erarbeitet,“ sagt Meinolf Wiesehöfer, Vorsitzender des Stiftungs-

rates. Ganz nach der Maxime des Stifters Theodor Leifeld: „Ich denke stets nach vorn“. Sie bestimmte sein Leben, beruflich und privat.

1991 entschloss sich der Unternehmer Leifeld, eine vor dem Verfall stehende Ahlener Villa aus dem 19. Jahrhundert und ein weiteres denkmalgeschütztes Wohngebäude aus dem 18. Jahrhundert zu erwerben, sie zum Museum umzubauen und zu stiften. Am Ende des Jahres 1993 war das Museum mit der ersten Ausstellung „Das Bauhaus – Gestaltung für ein modernes Leben“ für die Öffentlichkeit zugänglich. 1996 wurde das Museum um einen modernen Anbau aus Glas und Stahl erweitert. Das architektonische Ensemble aus drei Bauten, die aus unterschiedlichen Epochen stammen, in Verbindung mit einem Skulpturengarten sowie einem Restaurant ist einzigartig.

Jährlich gibt es mindestens fünf wechselnde Ausstellungen zu moderner Kunst und klassischer Moderne. Unter der künstlerischen



Kunst in Ahlen:  
Die Zungenwurstscheibe „Rosa  
Rot“ gesellt sich zum Kunstobjekt  
„Durch die Brille des Kurators“.

Leitung von Museumsdirektor Burkhard Leisemann widmete man sich einzelnen Künstlern wie Pablo Picasso, Marc Chagall oder dem Marburger Gegenwartsmaler Wolfgang Troschke, aber auch der frühen Avantgarde in Westfalen und im Rheinland, einzelnen Kunstformen wie der Collage oder der Skulptur, und auch Nachwuchskünstler kamen in den Genuss, im Ahlener Kunstmuseum auszustellen. Eines der wiederkehrenden Themen sind Wechselwirkungen. Etwa bei „Diagnose Kunst“, zu sehen von Herbst 2006 bis Anfang 2007. Rund 150 Werke waren es, Röntgenbilder als Grundlage einer Installation, Bilder eines chirurgischen Eingriffs oder infizierten Blutes, geschaffen von Künstlern wie Joseph Beuys, Timm Ulrichs, Mona Hatoum oder Damien Hirst. Das Museum beherbergt als Dauerleihgaben des Förderkreises des Kunstmuseums Zeichnungen und Gouachen von Erwin Bechtold sowie Skulpturen von Heinz

Mack, dessen kinetische Kunst im Skulpturengarten des Museums mit Vibrationen und Licht spielt. Auch der Eigenerwerb spielt eine Rolle. Mit dem sukzessiven Erwerb von Exponaten europäischer Avantgardekunst um 1900 sowie von 1945 bis 1960 verfolgt das Museum ein erstrangiges Sammlungsziel.

Seit 1995 ist das Museum auch ein Hort der aktiven Kreativität. In museumspädagogischen Veranstaltungen begegnen zum Beispiel Kinder und Jugendliche der Kunst auf spielerische und sinnliche Weise. Im Souterrain des Hauses wurde ein Malschulraum eingerichtet, in dem gemalt, gebastelt, gezeichnet und gedruckt wird.

Die Ausstellung „FETTE BEUTE“ ist seit August zu Ende, doch das nächste Glanzlicht strahlt bereits. Bis zum November werden im Kunstmuseum Ahlen Teile der Sammlung der Deutschen Bank zu sehen sein. Der Schwerpunkt liegt auf Werken von Joseph Beuys und seinen Schülern.

### Theodor F. Leifeld-Stiftung

Die Stiftung wurde 1993 von dem Ahlener Unternehmer Theodor F. Leifeld gegründet. Nach dem Verkauf seiner Firmengruppe hat Theodor F. Leifeld einen Teil der Erlöse seiner Heimatstadt zugute kommen lassen. Er kaufte zwei vor dem Verfall stehende historische Gebäude und ließ sie zum Museum umbauen. Das Kunstmuseum Ahlen steht im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit. In wechselnden Ausstellungen zeigt das Museum Werke der bildenden Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.